



**AIDS-Hilfe
Stuttgart e. V.
(AHS)**
Anschrift: Johannesstr. 19
70176 Stuttgart
Telefon: (0711) 2 24 69 – 0
Fax – 99
E-Mail: kontakt@aidshilfe-stuttgart.de
Internet: www.aidshilfe-stuttgart.de
www.aidshilfe-stuttgart.hiv
www.facebook.com/AIDSHilfeStuttgart

Stadtbahn:
U2, U9 Haltestelle Schloß-/Johannesstrasse
 S-Bahn:
S1, S2, S3, S4, S5, S6 Haltestelle Feuersee
 Bus:
Linie 41, Haltestelle Schloß-/Johannesstrasse



**Öffnungszeiten
der AHS-Beratungs- und Geschäftsstelle:**
 Mo. - Fr. 10.00 Uhr - 12.00 Uhr und
 Mo. - Do. 14.00 Uhr - 17.00 Uhr.

**Informationen für alle,
Hilfe für Betroffene:** (0711) 2 24 69-0.

**Anonyme Telefonberatung der
deutschen AIDS-Hilfen:**
 (0180) 33 19 411
 (Bundeseinheitliche Rufnummer zu 9 Ct./Minute
 aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent/
 Minute aus deutschen Mobilfunknetzen!)
 Mo. - Fr. 9.00 - 21.00 Uhr,
 Sa. + So. 12.00 - 14.00 Uhr.

**Persönliche Beratung durch Fachkräfte
der AHS nach Vereinbarung und in den
Sprechstunden:**
 (0711) 2 24 69-0,
 Mo.-Fr. 10-12 Uhr und Mo.-Do. 14-17 Uhr.

Online-Beratung:
www.aidshilfe-beratung.de

Café Strich-Punkt:
 Gemeinschaftsprojekt der AHS und des
 Vereins zur Förderung von Jugendlichen
 mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
 e.V. (www.verein-jugendliche.de)
 Treffpunkt für Jungs, die anschaffen
 gehen und auf der Straße leben.
 Anlaufstelle für Prostituierte,
 Jakobstr. 3, 70182 Stuttgart.
 (0711) 67 21 24 48,
 cafe-strich-punkt@aidshilfe.de,
 www.facebook.com/cafe-strich-punkt
Öffnungszeiten:
 Mo. 16 - 20 Uhr; Mi. 16 - 19 Uhr
Ansprechpartner: Thorsten Hinz, AHS,
 (07 11) 22 46 9-57,
 thorsten.hinz@aidshilfe-stuttgart.de

Sonntags-Brunch & Gespräche in der AHS:
 Erster Sonntag im Monat,
 von 11-14 Uhr, Kostenbeitrag 8 EUR.

Ehrenamtliche Gruppen:
 Brunch-Gruppe, Buddy-Gruppe,
 Ö-Gruppe (Ö = Öffentlichkeitsarbeit),
 REIKI-Gruppe, Telefongruppe, UJu-Gruppe
 (UJu = Unverklemmte Jugendliche),
 MSM-Präventionsgruppe.

HIV-Schnelltest in der AHS:
 Monatlich, ausgenommen im Juli.

Selbsthilfegruppen:
 Angehörigengruppe, Gemischte Gruppe,
 JuPo-Gruppe, Malgruppe.

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) wird
 gefördert durch die Landeshauptstadt
 Stuttgart und vom Ministerium für Arbeit
 und Sozialordnung, Familie, Frauen und
 Senioren Baden-Württemberg.



Spendenkonto:
 Nr. 700 700 8000, BLZ 430 609 67,
 GLS Gemeinschaftsbank eG,
 IBAN DE03430609677007008000,
 BIC GENODEM1GLS

Das nächste RAINBOW erscheint im Juli 2015
 zur 24. Hockeise der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

**Anzeigen- und Redaktionsschluss
für Ausgabe 75: 30.04.2015**

Herausgeber: AIDS-Hilfe-Stuttgart e.V. (AHS)
 Johannesstraße 19 | 70176 Stuttgart
 E-Mail: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de
 Tel.: (0711) 2 24 69-0
 www.aidshilfe-stuttgart.de

Vorstand (V.i.S.d.P.):
 Marco-Oliver Luz | Gerold Ostertag

Geschäftsführer: Franz Kibler

Chefredaktion: Franz Kibler
Redaktion: Dana Fichtner

Layout: Marc-Alexander Hoffmann

Anzeigenbetreuung:
 Andreas Dollmann | Dana Fichtner

Druck:
 Druckerei Hertle GmbH, Kirchheim/Teck

RAINBOW erscheint zwei mal jährlich und
 wird auf Wunsch den Mitgliedern der AHS
 zugesandt.

RAINBOW erhebt keinen Anspruch auf voll-
 ständige Wiedergabe und Dokumentation
 des Diskussionsprozesses innerhalb der AHS
 sowie zu medizinischen wie gesellschaft-
 lichen Entwicklungen von HIV und AIDS.
 RAINBOW versteht sich als Forum, HIV und
 AIDS in seiner lokalen wie globalen Dimen-
 sion aufzuzeigen.
 RAINBOW will hier informieren, zur Diskus-
 sion anregen, zur Teilnahme auffordern,
 um HIV und AIDS aus der Verdrängung her-
 auszuholen.
 RAINBOW gibt nicht ausschließlich die offiziel-
 le Position der AHS wieder; insbesondere geben

namentlich gekennzeichnete Beiträge in erster
 Linie die Meinung des Verfassers wieder.
 RAINBOW versucht sich vollständig aus den
 Einnahmen der abgedruckten Werbung zu
 finanzieren. Wir danken allen Anzeigen-
 kunden!

Für eine Anzeigenschaltung wenden Sie sich
 bitte per E-Mail an unsere Anzeigenbetreu-
 ung unter: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de

Die RAINBOW-Redaktion behält sich vor, ein-
 gereichte Artikel zu kürzen oder abzuweisen.
 Beiträge bitte als Word-Datei (.doc) per
 E-Mail: rainbow@aidshilfe-stuttgart.de ein-
 reichen und nach Möglichkeit Fotomaterial
 (Auflösung 300dpi, als jpg) mitsenden. Für
 eingereichte Fotos und Manuskripte über-
 nimmt die Redaktion keine Gewähr.

RAINBOW-Auslagestellen:

An nachfolgend aufgeführte Einrichtungen,
 Arztpraxen, Kinos und Gastronomiebe-
 triebe wird RAINBOW verteilt und öffentlich
 ausgelegt:
 Ackermanns – Kneipe und Bar
 AIDS-Beratungsstelle der Evangelischen
 Gesellschaft Stuttgart e.V.
 AIDS-Hilfe Arbeitskreis Ludwigshafen e.V.
 AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
 AIDS-Seelsorge der Evangelischen Landes-
 kirche in Württemberg
 Atelier am Bollwerk
 Banhofsmmission Stuttgart
 Blue Box
 BOOTS Stuttgart
 Buchladen Erlkönig
 Café Bistro Graf Eberhard
 Café Künstlerbund
 Café le Théâtre
 Café Monroe's
 Café Strich-Punkt / Café La Strada
 Calwer-Eck-Bräu
 Da Capo II Eroticshop
 Die Brücke e.V./Kath. AIDS-Seelsorge
 EAGLE-Stuttgart

EGOISTIN Stuttgart
 FRAU BLUM Boutique Erotique
 G.O.K. Stuttgart
 Goldener Heinrich
 Jakobstube
 Jusos – Stuttgart
 K29 – Der Ziegler Keller
 Katharinenhospital (Station I2)
 Kiosk & Caffee Olga 120
 Kiosk-Kuhstall
 Krankenhaus Bad Cannstatt
 Kontaktstelle High Noon
 Kulturzentrum MERLIN e.V.
 Landeshauptstadt Stuttgart - Gesundheitsamt
 Landeshauptstadt Stuttgart - Rathaus
 Lotto Café J. Braun-Büttner
 Marienhospital
 MCC Gemeinde Stuttgart
 Palast der Republik
 pour lui-Sauna
 Praxis Dr. med. Jürgen Koubik
 Praxis Dr. med. Friedrich Spieth
 Praxis Dr. med. Albrecht Ulmer
 Praxis Dr. med. Andreas Zsolnai
 Praxis Dr. med. Verena Wollmann-Wohlleben
 Praxisgemeinschaft Schwabstraße 59
 Reinsburg Apotheke
 Restauration-Bar-Bernstein
 Rosenau – Lokalität & Bühne
 ruben`s – bar*bistro*lounge
 Sarah e.V. – Kulturzentrum & Café für Frauen
 STUTTGARTER JUGENDHAUS gGmbH -
 Jugendhaus Mitte
 Super Popular Sanchez
 tips`n`trips Jugendinformation Stuttgart
 U-Apotheke
 US SHOP
 Verein zur Förderung von Jugendlichen mit
 besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.
 VIVA SAUNA
 Wall Street Institute
 WESTEND APOTHEKE
 Wirtshaus RAT RAT
 ZADU Stuttgart
 Zentrum Weissenburg
 Zimt & Zucker

(Stand: November 2014)

Zuständigkeitsbereiche – Wegweiser

Marco Luz, Verwaltungsbetriebswirt (FH) E-Mail: marco.luz@aidhilfe-stuttgart.de
 Zuständigkeitsbereiche: **Finanzen** **Betreutes Wohnen** **Landesförderung** **Migration**
Welt-AIDS-Tag **Weihnachtsfeier**

Gerold Ostertag, Dipl.-Ing. Architekt E-Mail: gerold.ostertag@aidhilfe-stuttgart.de
 Zuständigkeitsbereiche: **Personal** **Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)**
Frauen **Hocketse** **LebenSlauf**

Franz Kibler – M.A. Sozial- und Verhaltenswissenschaften (Univ.), Geschäftsführer
 Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit**: Nach Vereinbarung
 E-Mail-Adresse: franz.kibler@aidhilfe-stuttgart.de
 Zuständigkeitsbereiche: **Geschäftsführung** **Außenvertretung** **Personal** **Finanzen**
Mitglieder **Homepage** **Geschäftsstelle** **Sponsoren** **Veranstaltungen** **Sozialpartner**
Öffentlichkeitsarbeit **RAINBOW-Redaktion** **Ehrenamtsbetreuung**

Hermann Walter – Verwaltungsfachkraft, Verwaltung
 E-Mail: hermann.walter@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-0, 0711/22469-11,
Präsenzzeit: Mo. - Fr. 10.00 Uhr - 12.00 Uhr, Mo. - Do. 14.00 Uhr - 17.00 Uhr
 Zuständigkeitsbereiche: **Verwaltung** **Empfang** **Zentrale** **Buchhaltung** **Kasse**
Raumbelegung **Spendendosen** **Fahrzeugbelegung** **HIV-Infomaterial- und HIV-**
Präventionsartikelausgabe **Mitgliederverwaltung**

Michael Biegger – Online-Berater, www.aidhilfe-beratung.de
 E-Mail: michael.biegger@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit**: Nach Vereinbarung

Hans-Peter Diez – Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Sozialarbeiter
 E-Mail: hans-peter.diez@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-13, **Präsenzzeit**: Mittwoch 15.00 Uhr - 17.00 Uhr
 Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **AHS-Wohngruppen für**
Menschen mit HIV/AIDS **Ehrenamtliche Telefonberatung: Telefongruppe** **Einführungsabende für**
ehrenamtliche Mitarbeiter **Patientencafé**

Dana Fichtner – Dipl.- Sozialpädagogin (FH), Sozialarbeiterin
 E-Mail: dana.fichtner@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-17, **Präsenzzeit**: Dienstag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr
 Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Ambulant betreutes**
Paar- und Einzelwohnen **Gemischte Gruppe** **Allg. Information der Bevölkerung** **Malgruppe**
Reiki-Gruppe **Seminare** **Brunch-Gruppe** **HIV-Schnelltest-Aktionen** **Selbsthilfeförderung**
HIV/AIDS und Frauen **Workshops** **Krankenhausbesuche**

AHS- Vorstand

Geschäfts- führung

Hauptamt- liche Mitarbeiter

Zuständigkeitsbereiche – Wegweiser

Hauptamt- liche Mitarbeiter

Thorsten Hinz – Dipl.-Sozialwissenschaftler (Univ.), Sozialarbeiter
 E-Mail: thorsten.hinz@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-57, **Präsenzzeit**: Dienstag 15.00 Uhr - 17.00 Uhr
 Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **MSM-Prävention**
HIV/AIDS und Mann-männliche Prostitution **HIV-Syphilis-Hepatitis-Testaktionen in schwulen**
Szenelokalen **Arbeitskreis schwule Gesundheit** **Ambulant betreutes Paar- und Einzelwohnen**
Stefan Lücke – Dipl.-Pädagoge (Univ.), Sozialarbeiter
 E-Mail: stefan.luecke@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-18, **Präsenzzeit**: Montag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
 Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Infostände**
JuPo-Gruppe **Ambulant betreutes Paar- und Einzelwohnen** **Ö- (=Öffentlichkeitsarbeit) Gruppe**
HIV-Prävention bei Veranstaltungen zur allgem. Information

Sarah-Vanessa Salvini – Sozialpädagogin (B.A.), Sozialarbeiterin
 E-Mail: sarah.salvini@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-19, **Präsenzzeit**: Freitag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr
 Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **HIV/AIDS und**
Migration **HIV/AIDS und DrogengebraucherInnen** **MSM-Prävention** **Nacht der Solidarität**
Welt-AIDS-Tag **Workshops** **Seminare** **Krankenhausbesuche** **Ambulant betreutes Paar-**
und Einzelwohnen

Alfons Stetter – Dipl.-Theologe (Univ.), Sozialarbeiter
 E-Mail: alfons.stetter@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-14, **Präsenzzeit**: Donnerstag 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
 Zuständigkeitsbereiche: **Beratung für alle und Betreuung für Betroffene** **Angehörigengruppe**
Buddy-Gruppe **HIV-Prävention in Betrieben, Schulen ect. und Schulung von Multiplikatoren**
HIV-Prävention und Betreuung von Menschen mit HIV/AIDS im Gefängnis **Krankenhausbe-**
suche nach telefonischer Anfrage **Arbeitskreis HIV Stuttgart** **UJu-Gruppe (UJu = Unverklemmte**
Jugendliche) **HIV-Schnelltest-Aktionen**

Rüdiger Schmidt – Hausdienst E-Mail: ruediger.schmidt@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-15, **Präsenzzeit**: Dienstag 12.30 Uhr - 14.30 Uhr

Ehrenamt- licher Mitarbeiter

Andreas Dollmann – Ehrenamtlicher Mitarbeiter E-Mail: andreas.dollmann@aidhilfe-stuttgart.de
 Telefon: 0711/22469-0, **Präsenzzeit**: Nach Vereinbarung
 Zuständigkeitsbereich: **Anzeigenbetreuung RAINBOW**

INHALT

Aus der AIDS-Hilfe

- 08 Wir sind die „Neuen“!
- 10 „Wir sind dann mal weg!“
- 12 HIV-Schnelltest-Aktion
- 13 Mitgliedsbeiträge der AHS
- 14 Workshop „PositivErnährung“
- 15 SommerFestival der Kulturen
- 16 Interviews mit Alfons Stetter & Petra
- 20 Veranstaltungen im Frühjahr 2015
- 21 Buchvorstellung „Halt die Ohren steif“
- 21 „Jung & Positiv“

Leben mit HIV

- 18 Kontaktstelle zu HIV-bedingter Diskriminierung
- 24 Stuttgarter Lebenslauf 2014

Hocketse 2014

- 26 Interview mit Sr. Theresia Bavaria Nata Via Maia
- 28 Hocketse Nachlese: Wir sagen „Danke“
- 30 Hocketse Ausblick: Hand in Hand in die Zukunft

Rund um den Welt-AIDS-Tag 2014

- 34 „Lebendige Bücher“
- 36 Stand auf dem Weihnachtsmarkt
- 37 1. Dezember Welt-AIDS-Tag
- 38 HIV-, Syphilis-, Hepatitis B-/C-Testaktion
- 38 „Nikoluas-Aktion“
- 38 Weihnachtsfeier der AIDS-Hilfe

Politik

- 22 Ebola, das neue AIDS?
- 40 Erklärung von Melbourne

Magazin

- 44 Sonderveranstaltung CHICAGO – DAS MUSICAL
- 46 Bücher
- 48 Filmtipp

Termine

- 50 Termine der AIDS-Hilfe Stuttgart...

Suchen -
finden-
reinschaun



bildquelle:photocase.com

EDITORIAL



Franz Kibler

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS),

obgleich sich das Jahr 2014 mit Erscheinen dieser Ausgabe von RAINBOW – Magazin der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. schon stark dem Ende zuneigt, stehen wir wieder vor dem Höhepunkt unserer jährlichen Arbeit.

Rund um den **01. Dezember – dem Welt-AIDS-Tag** – zeigt die AHS wieder großes zusätzliches Engagement - insbesondere mit den Veranstaltungen direkt am Welt-AIDS-Tag, bei denen wir uns sehr über eine möglichst zahlreiche Beteiligung freuen. Dieser Gedenk- und Aktionstag wurde erstmals 1988 von der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen ausgerufen. Weltweit erinnern seither jährlich verschiedenste Organisationen an das Thema HIV/AIDS. Der Welt-AIDS-Tag dient auch dazu, Verantwortliche in Politik, Medien, Wirtschaft und Gesellschaft daran zu erinnern, dass die HIV/AIDS-Pandemie weiter besteht. **Seien Sie solidarisch: Zeigen Sie Schleife! Kommen Sie zur Solidaritätsschleife auf dem Stuttgarter Schloßplatz, zur Feier an der Gedenkstätte**

„Namen und Steine“ und zum Ökumenischen Gottesdienst in die Stuttgarter Leonhardskirche! Nutzen Sie die Chance, sich und anderen zu zeigen, wie zahlreich wir sind im Kampf gegen HIV/AIDS, zeigen Sie Solidarität mit den HIV-Betroffenen und zollen Sie sowohl den Toten wie auch ihren Hinterbliebenen Respekt!

Ihnen allen vielen Dank für Ihren Einsatz – insbesondere, weil dieser oftmals auch bedeutet, auf Vergnügungen und materielle Vorteile zu verzichten sowie persönliche Eitelkeiten dem Interesse der Sache unterzuordnen. In diesem Sinne gilt auch unserem langjährigen RAINBOW-Layouter Marc-Alexander Hoffmann mein besonderer Dank, der sich entschlossen hat, nach dem Layout für dieses Heft neue Wege zu gehen. Einschneidend war auch das Ausscheiden von Klaus Schüle aus dem AHS-Vorstand, der in gut sechs Jahren Vorstandsarbeit die AHS loyal mitgestaltet hat. Auch dafür ein herzliches Dankeschön – und alles Gute!

Wer „schafft“, darf sich aber auch belohnen: Auch in diesem Jahr betreiben wir wieder unseren Informations- und Verkaufstand auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt. Nette Leute, bei Glühwein oder Früchtepunsch – schwer zu toppen! Und nicht zu vergessen, unsere beliebte Weihnachtsfeier – 2014 erstmals im Stuttgarter Bürgerhaus Kursaal Bad Cannstatt.

Die Beratungs- und Geschäftsstelle der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. ist dann vom 24.12.2014 bis einschließlich 06.01.2015 geschlossen. Bei Fragen zu HIV/AIDS stehen www.aidshilfeberatung.de und die gemeinsame Telefonberatung der Deutschen AIDS-Hilfen - 0180/33 19411 - zur Verfügung.

Und nun viel Freude mit diesem RAINBOW, ein frohes Weihnachtsfest sowie alles Gute, Gesundheit, Glück und Erfolg für 2015!

Mit freundlichen Grüßen
Franz Kibler, Geschäftsführer, AHS

Hallo, mein Name ist Sarah...

Sarah Salvini, seit Oktober 2014 Mitarbeiterin bei der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS), stellt sich vor.

Seit Oktober 2014 bin ich in der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. für das Netzwerk Migration, das Netzwerk Drogen und den Arbeitsbereich MSM (MSM = Männer, die Sex mit Männern haben) zuständig. Da ich für die meisten ein neues Gesicht bin, möchte ich mich kurz vorstellen.

Geboren im Jahr 1989 habe ich nach der mittleren Reife zunächst den Beruf der Erzieherin gelernt und die Fachhochschulreife erworben. Noch während meiner Ausbildung bemerkte ich, dass ich, um die facettenreichen Probleme von Migrantinnen-Familien und deren Kindern besser verstehen zu können, mich weiterbilden muss. Im Anschluss an meine Ausbildung verbrachte ich zunächst ein Jahr in der Nähe von London um meine Englischkenntnisse zu verbessern. Nach meiner Rückkehr nahm ich das Studium der Internationalen Sozialen Arbeit auf. Das Studium führte mich zunächst wieder nach Großbritannien und dann, während des Praxissemesters, nach Südafrika.

In den Armenvierteln Südafrikas, den sogenannten Townships, kam ich während meiner Arbeit zum

ersten Mal mit HIV-infizierten Menschen in Kontakt. Zu sehen, wie Menschen im südlichen Afrika an dieser eigentlich behandelbaren Krankheit starben, war ein eindringliches Erlebnis, das mich seither nicht mehr losgelassen hat.

Gemeinsam mit meiner damaligen Organisation initiierten wir ein Projekt zur Aufklärung HIV-positiver Kinder in Kapstadts größtem Township, Khayelitsha.

Auch meine Bachelorthesis widmete ich diesem Themenfeld. Sie trägt den Titel: „Children's HIV Disclosure in a South African Township“.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Studiums arbeitete ich zunächst ein halbes Jahr mit lernbehinderten Jugendlichen und betreute ein einmonatiges Auslandspraktikum in Schweden.

Meine freie Zeit verbringe ich gerne mit Freunden beim Joggen, Wandern oder Reisen.

Mit großer Begeisterung und Spannung habe ich nun meine neue Stelle bei der AHS angetreten. Ich freue mich, meine Erfahrungen



in meine neuen Arbeitsfelder mit einbringen zu können, auf den Austausch mit meinen neuen Kollegen und vor allem auf interessante Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen.

Sarah-Vanessa Salvini,
Sozialarbeiterin/
Sozialpädagogin (B.A.), AHS

Seit dem 01. Oktober bin ich, wie man hier in der AHS munkelt, der „neue Nils“, und habe von ihm als meinem langjährigen und sehr engagierten Vorgänger nun seinen Arbeitsbereich bei den „Jungs, die sich was dazu verdienen“ und die Prävention im MSM-Bereich (MSM = Männer, die Sex mit Männern haben) übernommen, den ich gemeinsam mit meiner Kollegin Sarah gestalte.

Ich bin studierter Sozialwissenschaftler und hatte während meines ganzen

Hallo, mein Name ist Thorsten...

Thorsten Hinz, Dipl.-Sozialwissenschaftler (Univ.) hat seit Oktober 2014 die Nachfolge von Nils Ullrich in der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) angetreten.

Studiums an der Uni in Gießen in einem spannenden Forschungsprojekt zu den sozialen Ursachen und Folgen von AIDS im südlichen Afrika mitgearbeitet und dann bei einem knapp einjährigen Forschungsaufenthalt in Botswana meine Diplomarbeit zum Thema „Das Stigma von AIDS“ geschrieben. Dort habe ich die Menschen mit AIDS an ihrer Tuberkulose in ihren Wellblechhütten „verrecken“ sehen, stand vor Schulklassen in dem angelesenen Wissen, dass in dieser Altersgruppe 62% der jungen Menschen HIV-positiv waren und ich habe die Friedhöfe der kleinen Dörfer gesehen: so groß wie unsere Fußballfelder und auf den Grabsteinen fast alle Namen unter 35 Jahren.

Diese Region war zu jener Zeit das weltweit heftigste Hochprävalenzgebiet und auf dem Höhepunkt seiner Epidemie. Seit meinen Erfahrungen in dieser Zeit brenne ich für den Kampf gegen AIDS.

Nach meinem Studium hatte ich dann ehrenamtlich bei der AIDS-Hilfe in Gießen angeheuert, war nach zwei Jahren endlich hauptamtlich bei der AIDS-Hilfe in Erfurt. Später, bei der AIDS-Hilfe in Nürnberg, von wo unser Geschäftsführer Franz Kibler mich nun vor kurzem nach allen Regeln der Kunst abgeworben hatte und ohne es zu wissen bei mir offene Türen durchschritt, war ich Referent

für Presse- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Ich hatte in Nürnberg leider keinen Kontakt zu unseren Klienten, der mir aber sehr viel bedeutet.

Und so hat es nun fachlich hier bei der AHS richtig gefunkt (auf beiden Seiten, wie mir gesteckt wurde), weil ich ebenso wie Franz denke, dass eine AIDS-Hilfe Veränderung ist. Sein muss, wenn sie nicht den Finger am Puls der Zeit verlieren will, der für unsere Arbeit aber so wesentlich ist. Und so ist die AHS nun für mich die AIDS-Hilfe Nummer fünf in der ich haupt- oder ehrenamtlich engagiert bin. Ich glaube, ich weiß also auch ein wenig, wovon ich hierbei rede. Ich freue mich auf die AHS, die ich als ein ausgesprochen kluges und fachlich hervorragend aufgestelltes Haus erlebe. Ich bin auch bereits Mitglied der AHS, da mir das nicht nur für meine private Moral wichtig ist, sondern weil ich auch gerne unser Engagement, nicht nur hauptamtlich, mitgestalten möchte.

Ja, Stuttgart hat alles, was ich an einer tollen Stadt schätze. Berlin, einige Zeit zuvor, war mir dann doch zu groß. Ich freue mich nun hier in Stuttgart im „Kampf gegen AIDS“ beizutragen und bin wahrlich neugierig auf das hübsche Ländle.

Thorsten Hinz, Dipl.-Sozialwissenschaftler (Univ.)/Sozialarbeiter, AHS

„Wir sind dann mal weg!“

Patrizia Hültenschmidt und Nils Ullrich beenden ihr Arbeitsverhältnis bei der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS).

Wenn eine neue Lebenssituation eintritt muss man sich manchmal von lieb gewonnenen Dingen trennen – so ist es auch mit dem Job. Der Grund weshalb ich meine Tätigkeit bei der AHS aufgeben musste, kann wohl am besten durch folgenden Satz beschrieben werden: „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“

Kurzfristig und ohne Vorwarnung sind mein Mann und ich, quasi über Nacht, Eltern eines Pflegekinds geworden. Diese wunderbare Aufgabe, die wir mit ganzem Herzen ausfüllen wollen, bringt aber auch Unangenehmes mit sich. So muss ein Elternteil einige Zeit zu Hause bleiben und sich ganz um das Wohl des neuen Familienmitglieds kümmern. So verlasse ich zwar aus gutem Grund aber doch mit einem (oder zwei) weinenden Auge meine Arbeitsstelle bei der AHS, meine wunderbaren KollegInnen, mit denen ich viele schöne und lustige Stunden verbringen durfte, und die mir stets mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und andere Freundinnen und Freunde der AHS, die ich über die Zeit ins Herz geschlossen habe. Darüber hinaus verlasse ich auch vielseitige und



spannende Arbeitsfelder, bei denen ich viele interessante Menschen und Organisationen kennenlernen durfte.

ALLEN möchte ich an dieser Stelle noch einmal herzlichst für alles danken!!!

Aber selbstverständlich bleibe ich der AHS, und somit auch vielen lieben Menschen, durch meine ehrenamtliche Tätigkeit auch weiterhin verbunden und werde so auch künftig für die Dinge eintreten, die mich auch diesen Job mit Herzblut machen ließen: der Kampf gegen Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen, egal ob diese nun HIV-positiv sind, unterschiedliche ethnische Zugehörigkeiten aufzeigen und/oder unterschiedliche sexuelle Orientierungen haben. Das Thema

HIV/AIDS im Bewusstsein der Menschen zu verankern, ist ein anderer wichtiger Punkt, dem ich mich auch weiterhin widmen möchte. Mein Wunsch ist es, dazu beitragen zu können, dass Menschen ohne Angst – dafür aber mit dem nötigen Wissen über HIV/AIDS und andere sexuell übertragbare Infektionen - leben und selbstbestimmt mit ihrer Sexualität umgehen können.

Meiner Nachfolgerin, Sarah-Vanessa Salvini, sowie Thorsten Hinz, der nun Nils Ullrichs Stelle einnehmen wird, wünsche ich eine ebenso fantastische Zeit und gutes Gelingen für alle anfallenden Aufgaben!

Patrizia Hültenschmidt,
Sozialarbeiterin (B.A.),
ehemals AHS

70182 STUTTGART
CHARLOTTENSTR. 38
0711 / 2368462

VIVA
VIVASAUNA.DE

TÄGLICH 14-24 H

MÄNNERSAUNA

FROHE WEIHNACHTEN
UND EINEN GUTEN RUTSCH!

EMPHANDESPRIT (KEINE FALSCHEN!)

ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAGS GESCHLOSSEN
DIENSTAG 9:00 - 19:00
MITTWOCHE 9:00 - 10:00
UND NACHT TERMIEN!

WELLA

BARBARA LORENG SILBERBURGSTRASSE 146/1
(NUR 2 MIN. VON HALTESTELLE FEUERSEE)
70176 STUTTGART TELEFON (0711) 616898
WWW.HAAARKULT-STUTTGART.DE

Gästehaus Ziegler

Blumenstr. 29 70182 Stuttgart
Tel: 0711-23 33 33-0 Fax: ...-40
www.hotel-ziegler.com

TK
TREFFPUNKT
KELLERGEWÖLBE

AM ZWEITEN & LETZTEN SAMSTAG IM MONAT!

www.gaykeller.de

HIV-Schnelltest-Aktion

Monatliche HIV-Schnelltest-Aktionen in der Beratungs- und Geschäftsstelle der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS).

Seit Mai 2014 bietet die AHS einmal im Monat den HIV-Schnelltest an – anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung. Die Gründe für einen HIV-Test sind unterschiedlich und facettenreich. Doch die Erfahrung der beratenden SozialarbeiterInnen bei der Schnelltest-Aktion zeigt, dass nur bei sehr wenigen testwilligen Personen ein Risiko, sich angesteckt zu haben, vorliegt. Aber ob Risiko oder nicht: ein Test schafft Klarheit und beruhigt die Nerven!

Zusätzlich können Fragen rund um HIV/AIDS und ggf. andere STIs (**STI**

= Sexuell Transmitted Infections = sexuell übertragbare Infektionen) im persönlichen Gespräch beantwortet werden. Das Beratungsgespräch vor dem Test, wird standardmäßig durchgeführt. Damit wird sichergestellt, dass die Testperson freiwillig und auf eigenen Wunsch den Test macht, es kann Ängste mildern und Wissenslücken schließen. Denn was ist eigentlich ein Risikokontakt? Diese Frage können viele nur unzureichend beantworten – sie sind vorsichtiger und ängstlicher als nötig, haben Halbwissen und Unwahrheiten dem Internet oder anderen fragwürdigen Quellen

entnommen und bilden sich daraus eine Meinung, die meist mehr Schaden anrichtet, als zu helfen.

Das persönliche Beratungsgespräch bringt also vorab Licht ins Dunkel und bereitet auf den Test vor. Der Ablauf wird kurz geschildert und Fragen können beantwortet werden. Auch nach dem Test besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen und die eigene Situation zu reflektieren. So ist das Schnelltest-Angebot der AHS in vielerlei Hinsicht sinnvoll.

Patrizia Hültenschmidt,
Sozialarbeiterin (B.A.), AHS

Ablauf der Schnelltest-Aktion

Erfahrungsbericht einer anonymen Testperson

Bei der Ankunft in der Geschäftsstelle der AHS zeigte mir ein Aufsteller mit der Aufschrift „HIV-Schnelltest heute“ den direkten Weg zur Anmeldung. Die Tür stand bereits offen, sodass ich direkt auf die Anmeldung zugeht und dort sehr fröhlich und nett empfangen wurde. Ich bekam zwei identische Nummern und durfte dann im Wartezimmer Platz nehmen, in dem es Kaffee und Wasser, sowie ein Laptop mit einem Kurzfilm und etwas zu Lesen gab. Das Wartezimmer hat einen direkten Zugang zum Garten, sodass ich gegen die

Nervosität erst einmal eine Zigarette rauchen gehen konnte. Es war einiges los, sowohl im Wartezimmer als auch im Garten. Ich schien also bei Weitem nicht der Einzige zu sein, der einen Grund für einen HIV-Test hat. Das war einerseits ein merkwürdiges Gefühl, andererseits war es auch beruhigend. Bereits nach ein paar Minuten wurde meine Nummer von einer Beraterin aufgerufen, welche mich dann mit in ihr Büro nahm. Dort saß ich in einem Sessel, meinen im Wartezimmer eingeschenkten Kaffee in der Hand und es kam mir ein bisschen so vor,

als sei ich zu einem netten Plausch bei Freunden eingeladen.

Das Gespräch war sehr locker und trotz meiner Sorge, einem hohen Risiko ausgesetzt gewesen zu sein, gab es Momente wo man lachen konnte. Zudem konnte mir die Beraterin meine Ängste etwas nehmen, indem sie mich darüber aufklärte, dass ich doch nicht ein so großes Risiko gehabt hatte, wie ich dachte. Dadurch konnte ich deutlich erleichterter den Test machen lassen. Im Arztzimmer war noch jemand vor mir dran, sodass ich kurz warten musste. Ich nutzte die Gelegenheit, mir die Hände mit warmem Wasser zu waschen (so wurde es mir empfohlen), um die Durchblutung zu steigern. Kurz darauf ging es dann auch schon los. Die



Ärztin und ein Assistent begrüßten mich herzlich und nach wenigen Minuten hatten wir eine ausreichende Menge Blut aus meinem Zeigefinger entnommen (es gab nur einen kurzen Stich, also alles harmlos) und auf den Test geträufelt. Danach wurde dieser zur Verwahrung in einen anderen Raum mitgenommen und ich musste noch einmal im Wartezimmer Platz nehmen. Ich war sehr nervös und nutzte die Zeit, um mich ein wenig mit einer ehrenamt-

lichen Mitarbeiterin und der Frau am Empfang zu unterhalten. Nach 30 Minuten bekam ich mein Testergebnis mitgeteilt. Die Ärztin sagte mir, dass mein Ergebnis HIV-negativ war. Ich war sehr erleichtert.

Weil ich mich gut beraten gefühlt habe und keine Fragen mehr offen waren, gab ich zum Schluss gerne eine Spende in Höhe von 20 EUR. Ein Zettel auf der Spendenbox hatte mich darüber aufgeklärt, dass 20 EUR die Kosten für einen Test decken. Auch weil ich weiß, dass soziale Organisationen auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, war es mir wichtig, etwas zu dieser Arbeit beitragen zu können.

(anonym, männlich, 35 Jahre)

Mitgliedsbeiträge der AHS

Liebe Mitglieder der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS),

zunächst vielen Dank für Ihre Mitgliedsbeiträge – und ein besonderer Dank, wenn Sie es uns möglich machen, diese per Lastschrift einzuziehen! Seit 01. Februar 2014 müssen Überweisungen und Lastschriften in Euro im Rahmen der SEPA-Zahlverfahren abgewickelt werden. SEPA ist die Abkürzung für Single Euro Payments Area – den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum. Auch die Zahlung der AHS-Mitgliedsbeiträge ist von SEPA betroffen.

SEPA sieht bei Lastschriften auch eine Vorabinformation – eine sogenannte „Pre-Notifikation“ – über Betrag

und Zeitpunkt des Einzugs vor, der wir hiermit genügen wollen: Nach der Beitragsordnung der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. wird der Mitgliedsbeitrag jährlich zum 15. Februar fällig. **2015 erfolgt der Einzug der Mitgliedsbeiträge zum 13.03.2015!**

Der einzuziehende Betrag ergibt sich aus der mit Ihnen vereinbarten Zuordnung gemäß der gültigen Beitragsordnung der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.: Verdienende (derzeit 60 EUR/Jahr), Nichtverdienende (derzeit 30 EUR/Jahr) und Bedürftige (derzeit 5 EUR/Jahr). Sollten Sie freiwillig

einen Beitrag über dem Beitrag für Verdienende mit uns vereinbart haben oder sollten wir mit Ihnen eine anderweitig abweichende Regelung getroffen haben, werden wir diese Beträge einziehen.

Sollten Sie sich nicht für das Lastschriftverfahren entschieden haben, werden Ihnen die Mitgliedsbeitragsrechnungen 2015 ebenfalls im März 2015 zugehen.

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank.

Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS

Workshop „PositHIVe Ernährung“

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) bietet wie in den letzten beiden Jahren für Menschen mit HIV/AIDS kostenlos einen fünfteiligen Ernährungsworkshop an.

Da es sich bei AIDS um eine Immunsystemerkrankung handelt, ist gesunde Ernährung für HIV-positive Menschen besonders wichtig. Die AHS lud deshalb Menschen mit HIV/AIDS, die sich gesund und bewusst ernähren möchten und Spaß am gemeinsamen Kochen haben, zum vierteiligen **Workshop „PositHIVe Ernährung“** ein.

Bereits zum dritten Mal findet seit Oktober 2014 im Rahmen der Treffen der Gemischten Gruppe der AHS der Ernährungsworkshop statt. Mit der Leitung wurden Inge Arnold und Ada Pintaldi betraut.

Bisher wurde an zwei Abenden in geselliger Runde gemeinsam gekocht und gegessen. Auch fand unter den Teilnehmenden ein anregender Gedankenaustausch statt. Beide Referentinnen, Ada Pintaldi und Inge Arnold, vermittelten auf interessante und unkomplizierte Weise Wissenswertes über Lebensmittel.

In diesem Jahr stehen alle Themenabende unter dem **Motto „Kurz und Knackig!“**. Es werden Gerichte vorgestellt, die zum schnellen und einfachen Nachkochen geeignet sind und dabei auch leicht variiert werden können!

Die gelungene Veranstaltungsreihe wird am 03. Februar 2015 abgeschlossen. Die AHS dankt der AOK Stuttgart-Böblingen an dieser Stelle sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung. Für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen geplant.

Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS

Wer Fragen
zum Workshop
PositHIVe
Ernährung hat:

Dana Fichtner,
Dipl.-Sozialpädagogin (FH) der AHS,
E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de,
Tel.: 0711/22469-17.



Folgendes Programm wurde zusammengestellt:

- 07.10.2014 „Pasta al dente!“;
- 04.11.2014 „Sei kein
Suppenkasper!“
- 02.12.2014 „Omelette, Tortilla
oder lieber Frittata?“
- 13.01.2015 „Variationen von
Maultaschen!“
- 03.02.2015 „Canapes und
Sandwiches mit
Phantasie!“

SommerFestival der Kulturen

Auch in diesem Jahr war die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) am 16.07.2014 mit einem Infostand beim SommerFestival der Kulturen auf dem Marktplatz in Stuttgart vertreten.

Für den Auf- und Ausbau des Migrationsnetzwerks der AHS hat die Kontaktknüpfung und Vernetzung mit unterschiedlichen Akteuren von, mit und für MigrantInnen höchste Priorität. Für diese Aufgabe eignet sich besonders das SommerFestival der Kulturen, welches jährlich vom Forum der Kulturen e.V. ausgerichtet wird. Dabei handelt es sich um ein interkulturell ausgerichtetes Festival mit Konzerten, Verkaufs- und Gastronomieständen auf dem Stuttgarter Marktplatz. Die AHS war dort mit einem Informationsstand vertreten und mittendrin in dem bunten Treiben. Besonders die Mittagsstunden, wenn sich langsam der Marktplatz

mit BesucherInnen füllt, eignen sich zur Kontaktaufnahme mit anderen migrationspezifischen Organisationen. Man kommt bei der lockeren Atmosphäre und dem regen Treiben schnell ins Gespräch – auch über mögliche Anknüpfungspunkte der verschiedenen Arbeitsfelder mit der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. Arbeit.

Später begannen die ersten Konzerte, die Besucherzahl stieg gegen Nachmittag noch deutlich an und der ein oder andere Interessierte blieb auch am AHS-Infostand stehen.

Einige Besucher interessierten sich für die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements bei der AHS. Manch Anderer deckte sich mit Kondomen und Informa-

tionsbroschüren ein, oft bot sich dabei die Gelegenheit zu einem kurzen Plausch, in dem auf das Migrationsnetzwerk der AHS und die Möglichkeiten, an diesem mitzuwirken, hingewiesen wurde. Am Ende des Tages ist die AHS um einige Kontakte reicher, die eventuell zu einer Kooperation führen werden. Mehr Menschen wissen nun von der Arbeit der AHS für Migranten und Migrantinnen und die Aussicht besteht, dass sie auf diese kultursensible HIV/STI-Präventionsarbeit (STI = Sexuell Transmitted Infections = sexuell übertragbare Infektionen) zurückkommen und sogar dabei mitarbeiten.

Patrizia Hültenschmidt,
Sozialarbeiterin (B.A.), AHS

Natürlich wäre auch diese Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ohne ehrenamtliche HelferInnen nicht möglich. Ehrenamtlich Mitarbeitende der AHS schildern ihre Motivationshintergründe bei diesem Informationsstand auf dem SommerFestival der Kulturen mitzuwirken:

„In diesem Jahr war ich das erste Mal auf dem Festival der Kulturen dabei und -nicht nur als Besucher - sondern am Infostand der AHS. Ich bin seit fast 4 Jahren ehrenamtlich in der Telefongruppe der AHS tätig und jetzt wollte ich auch einmal direkt mit Besuchern des Festivals zum Thema HIV/AIDS ins Gespräch kommen. Es war sehr interessant zu erleben, wie Besucher des Festivals den Infostand der AHS wahrnehmen. Die meisten stützten kurz, wenn sie den Schriftzug „AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.“ lesen. Viele sind dann schnell weiter gelaufen. Andere haben mehrere Anläufe gebraucht, bis sie den Mut fanden, uns anzusprechen. Dann entwickelten sich oft interessante Gespräche... Fazit für mich persönlich... Ich bin immer wieder gerne bereit dazu und es ist ganz was anderes, mit den Menschen direkt in Kontakt zu treten, als nur über das Telefon!“

Alex, ehrenamtlicher Mitarbeiter, AHS

„Ich habe mich entschieden, am Infostand beim Festival der Kulturen mitzuarbeiten, da ich es wichtig finde, dass die Menschen erfahren, welche Arbeit die AHS leistet und auch weshalb wir diese leisten.“

Radomir, ehrenamtlicher Mitarbeiter, AHS



Interview mit Alfons Stetter

Alfons Stetter, Dipl.-Theologe (Univ.), Sozialarbeiter der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.(AHS) im Interview mit Dana Fichtner.



Welche aktuellen Themen begegnen Dir gerade bei Deiner Arbeit?

Erst mal sind da die immer wiederkehrenden Fälle von Neuerkrankten mit irreversiblen Schäden, im aktuellen Fall ist es Gehunfähigkeit, die zu spät getestet werden.

Zweitens habe ich aktuell mit Krankenhäusern und anderen Pflegeeinrichtungen zu tun, in denen die Pflegeleistung und menschliche Zuwendung bis zum Notstand „optimiert“ wird.

Drittens sind da die Stigma- und Schuldgefühle, die Menschen mit HIV in Einsamkeit und Isolation führen. Heute hat mir eine Frau gesagt, die seit 29 Jahren infiziert ist und seit kurzem in ihrem Freundeskreis offener damit umgeht: Niemand spricht sie darauf an, keiner fragt etwas. Die Begrüßung wird körperlich vorsichtiger und es fragt wohl deshalb keiner genauer nach, weil man ihr nicht zu nahe treten will. „Dabei wäre es mir doch lieb, wenn ihr mir jetzt näher treten würdet!“

Was macht diese Arbeit mit Dir?

Ich denke, es kommt nicht von ungefähr, dass ich seit 21 Jahren in diesem Bereich arbeite. Das ist ein Bereich für mich, der symbolhaft einen ganz empfindlichen Nerv des Lebens berührt. Bei AIDS-Hilfe geht es um die fundamentalen und existenziellen Fragen des Lebens: Die relative Endlichkeit. Nehme ich am Leben teil? Bin ich vom Leben ausgeschlossen? Lebens-Lust. Lust und Angst.

Ich finde, das HI-Virus ein ganz faszinierendes Phänomen: So tragisch und schmerzhaft die Folgen von HIV auch sind, das Virus zeigt die dunklen Seiten des Lebens und der Gesellschaft deutlich auf. Da, wo wir nicht hinschauen wollen, da vermehrt es sich am besten.

Danke, dass Du Dir die Zeit für das Interview genommen hast!

Dana Fichtner, Dipl.-Soz.-Päd., AHS

Interview mit Petra

Petra – HIV-positive Frau, die ehrenamtlich für die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) Präventionsveranstaltungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchführt – im Interview mit Dana Fichtner.



Petra wie bist Du zur AHS gekommen?

Ich bin 2011 nach Stuttgart gezogen, nachdem ich viele Jahre in Holland und danach in Nordrhein-Westfalen gelebt hatte. Dort war ich schon im AIDS-Hilfe Bereich sehr aktiv, hatte in Holland bei einer Zeitschrift mitgearbeitet, die Artikel über das Leben mit den HIV-Medikamenten im Alltag veröffentlichte und war dort im HIV-Café und in der Frauengruppe tätig. In Nordrhein-Westfalen hatte ich für die AWO-Beratungsstelle schon Präventionsveranstaltungen in Schulen durchgeführt.

Nach meinem Umzug nach Stuttgart habe ich mich ein dreiviertel Jahr nicht engagiert und habe gemerkt, dass mir das nicht gut tat. Ich zog mich immer mehr in mein Schneckenhaus zurück. Irgendwann sagte ich mir: „Jetzt reicht es!“ und bin dann direkt zur AHS gegangen. Ich habe dann die ganze Johannesstraße abgesucht, bis ich die AHS endlich gefunden hatte, bin dann rein gestürmt und habe gesagt: „Ich bin Petra, seit 1992 positiv und brauche was zu tun!“

Wie muss man sich Deine Arbeit für die AHS vorstellen?

Also erst mal sehe ich das nicht als Arbeit für mich, sondern als eine Form der Therapie. Es tut mir gut, mit anderen Menschen über meine HIV-Infektion zu reden. Bei den Infoveranstaltungen erzähle ich meine Geschichte, mein Leben und wie es mir damit geht. Ich versuche, schonungslos ehrlich zu sein, auch mir gegenüber, und beantworte alle Fragen, auch sehr intime und sehr persönliche.

Wie sehen denn die Reaktionen aus, die Du bekommst?

Ich bekomme überwiegend sehr positive Reaktionen. Manchmal kommt es vor, dass mir auch dort die Diskriminierung gegenüber HIV-positiven Menschen begegnet. Dann konfrontiere ich die Menschen damit, dass ich nicht anders

als alle anderen Menschen auch behandelt werden möchte, nicht besser und auch nicht schlechter.

Da mir die Jugendlichen alle Fragen stellen dürfen, entwickelt sich oft in der Gruppe sehr schnell ein Vertrauen. In der Abschlussrunde erhalte ich immer von allen Teilnehmern ein Feedback. Viele reagieren mit Respekt und ich merke, dass sie wirklich ins Nachdenken über HIV/AIDS gekommen sind. Ich habe den Eindruck, sie lernen mehr, wenn sie Betroffene kennen lernen können, als beispielsweise bei einem Vortrag zu dem Thema.

Warum betrachtest Du Deine Arbeit als Therapie für Dich?

Umso offener ich mit meiner Infektion umgehe, umso besser geht es mir. Wenn ich das nicht tue, merke ich, wie ich mich immer weiter in mich selbst zurückziehe und wie es mir immer schlechter damit geht.

Wenn Menschen mich fragen, warum ich bei der AHS arbeite, dann sage ich, weil ich HIV-positiv bin. Oft entschuldigen sie sich dann, dass sie überhaupt gefragt haben. Das finde ich krass!

Einen Menschen habe ich gefragt, bevor ich mit meiner HIV-Infektion an die Öffentlichkeit gegangen bin. Das war mein Sohn. Er sagte: „Wenn es Dir damit gut geht, dann mach das!“

Petra – ich danke Dir für das Interview und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg bei Deiner Arbeit!

Ich habe Dich selbst schon bei Infoveranstaltungen erlebt und weiß, wie beeindruckt die Jugendlichen oft sind!

Dana Fichtner, Dipl.-Soz.-Päd., AHS

Alfons – wann und wie hast Du bei der AHS angefangen?

1993 habe ich bei der Caritas gearbeitet und in Kooperation mit der AHS das Wohnprojekt in Stuttgart-Bad Cannstatt geplant. Dadurch habe ich die Arbeit der AHS kennengelernt und bin dann dorthin gewechselt.

Das Betreute Wohnen hatte in dieser Zeit Hospizcharakter, die damaligen Bewohner waren überwiegend Ex-Junkies, die an den Folgen von AIDS starben. Relativ neu war damals das Methadon-Programm, das eine große Hilfe war, ihnen die letzten Monate halbwegs erträglich zu gestalten.

Ende Oktober wurde meine damalige Kollegin Siggie Eicken krank und ich wechselte als Vertretung auf ihre Stelle in der Beratungs- und Geschäftsstelle der AHS und da bin ich dann geblieben.

Noch eine Generation an AIDS sterben zu sehen, wäre für mich seelisch nicht machbar gewesen... Dann kamen zum großen Glück 1996 die ersten HIV-Medikamente und es entwickelte sich alles ganz anders.

Was sind die Schwerpunkte Deiner Tätigkeit bei der AHS?

Beratung zum Thema HIV/AIDS und aller damit verbundener Themen, Begleitung von HIV-positiven Menschen. Und dann bin ich noch für verschiedene Gruppen zuständig: die Angehörigengruppe im Selbsthilfebereich und die ehrenamtliche Gruppe der Buddys. Außerdem bilde ich junge Erwachsene zu Präventionsmultiplikatoren aus – die sogenannten Ujus (= Unverklemmte Jugendliche), die hauptsächlich Infoveranstaltungen in Schulen durchführen. Ich biete Infoveranstaltungen für junge Erwachsene an und bin dabei überwiegend in Krankenpflegeschulen. Dabei begleitet mich meistens Petra, die selber HIV-positiv ist und aus ihrem Leben und von ihren Erfahrungen damit berichtet.

Kontaktstelle zu HIV-bedingter Diskriminierung

Die Kontaktstelle zu HIV-bedingter Diskriminierung der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. bietet Erstberatung an, sammelt Fälle, wertet diese aus und unterstützt auch Beraterinnen und Berater.

Auch in die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) kommen immer wieder HIV-positive Menschen, die über Diskriminierung, gerade im Gesundheitswesen, berichten: Die Behandlung wird verweigert, andere Gründe werden dafür vorgeschoben, beim Zahnarzt erhält man den letzten Termin, da das Behandlungszimmer danach zwei Stunden angeblich desinfiziert werden muss, Mitpatienten erfahren vom HIV-Status, da medizinisches Personal entweder nach der Einnahme der HIV-Medikamente fragt oder der Vermerk groß auf der Patientenakte zu sehen ist...

Die Liste ließe sich noch weiter führen.

Oft fällt es schwer, sich gegen Diskriminierung zu wehren. Viele fühlen sich der Situation hilflos ausgeliefert. Zwar gehen die zuständigen Ärztekammern Beschwerden nach, meist kommt aber nicht viel dabei heraus. Oft steht Aussage gegen Aussage. Dabei möchten die meisten HIV-Positiven, die diskriminierend behandelt wurden einfach nur, dass anerkannt wird, dass ihnen Unrecht getan wurde und dass man einsieht, dass sie nur aufgrund ihres HIV-positiven Status

nicht anders behandelt werden müssen als andere Patienten auch.

Unterstützung bietet dabei – neben den örtlichen AIDS-Hilfen – die Kontaktstelle zu HIV-bedingter Diskriminierung: E-Mail: gegenDiskriminierung@dah.aidshilfe.de, Tel.: 030/ 69 00 87 - 67.

Um auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen, wurden Flyer im Postkartenformat unter dem Motto: **„Diskriminierung – nimm's nicht hin!“ veröffentlicht.**

Dana Fichtner, Dipl.-Soz.-Päd., AHS



Reisen,
Entdecken,
Erleben mit

Discovery Tours

Rotebühlplatz 37
D-70178 Stuttgart
mail@discoverytours.de
www.discoverytours.de
Tel. 0711-613031

... wir freuen uns auf Sie



- ✓ Finanzbuchhaltung
- ✓ Lohn- und Gehaltsabrechnung
- ✓ Jahresabschluss
- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Existenzgründung
- ✓ Budgetierung, Controlling
- ✓ private Steuererklärungen
- ✓ Erbschaftsteuer
- ✓ Steuerrechts-Durchsetzung

Albrecht Bäuerle, Steuerberater
Hauptstr.54, 70839 Gerlingen
Tel. 0 71 56/ 9 47 59-0, Fax 0 71 56/ 9 47 59-13
E-Mail: baeuerle.stb.gerlingen@t-online.de
www.baeuerle-stb-gerlingen.de

immunoapotheke.de

Leben mit HIV und einem starken Partner

Ihr professioneller Medikamentenversand speziell für Menschen mit HIV und AIDS.

- » **diskret**
- » **zuverlässig & schnell**
- » **sicherer Versand - auch gekühlt**
- » **preiswert & versandkostenfrei**

Gerne informieren wir Sie persönlich unter unserer **gebührenfreien Service-Hotline** von Mo-Fr, 9:00 bis 18:00 Uhr:
(0800) 23 00 27 00



mehr Infos unter www.immunoapotheke.de oder schreiben Sie an:
immunoapotheke.de, ein Service der **Rosen Apotheke**,
Rosenstraße 6 / 1. Stock, 80331 München oder per Email: info@immunoapotheke.de



Veranstaltungen im Frühjahr 2015

Kleine Vorschau auf die Aktivitäten der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) im Frühjahr 2015.

Valentins-Aktion auf der Stuttgarter Königstraße

Am Samstag, **14. Februar 2015** präsentiert sich die AHS erneut zum **Valentinstag** (Fest der Liebenden) in der Zeit von **11.00 Uhr bis 17.00 Uhr** mit einem **Infostand zu HIV/AIDS auf der Stuttgarter Königstraße**. Interessierte finden den Stand in Stuttgart-Mitte, auf der unteren Königstrasse/Ecke Bolzstraße, in Höhe Gebäude Königstraße 22. Es gibt einen Infostand mit Broschüren zu den Themen HIV/AIDS, Hepatitis und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen. Kondome werden verteilt. Und natürlich gibt es auch ein paar Spendendosen, mit denen für die AHS gesammelt wird. Für Geldspenden bedanken sich die Mitarbeitenden der AHS mit Blumenpräsenten. **Die Mitarbeitenden der AHS freuen sich über reges Interesse und ergiebige Gespräche!**

Weitere Auskünfte zur Valentinsaktion erteilt gerne:
Dana Fichtner, Dipl.-Sozialpädagogin, AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de, Telefon: 0711/22 46 9-17.



Aktion zum Internationalen Frauentag

In **Deutschland** leben momentan **ca. 15 000 Frauen mit HIV**. Weltweit sind 52% der Menschen, die mit HIV leben, Frauen. AIDS ist weltweit die **Haupttodesursache für Frauen im gebärfähigen Alter**.

Dies zeigt: das Thema geht auch in Deutschland Frauen an. **Am 08. März 2015** werden deshalb AIDS-Hilfen und andere Einrichtungen, die in der HIV-/AIDS-Arbeit mit Frauen tätig sind, in ganz Baden-Württemberg eine **gemeinsame, landesweite Aktion** zur Thematik starten. An diesem Tag werden Mitarbeiterinnen dieser Organisationen an Infotischen, in Einkaufszentren, bei Kundgebungen und bei anderen Aktionen zum Internationalen Frauentag **Tütchen mit kleinen Präsenten, einem Kondom und Infomaterial** an Frauen verteilen. Mitarbeiterinnen und Helferinnen der AHS werden am 08. März 2015 in der Stuttgarter Innenstadt unterwegs sein und kleine Präsenten und Infomaterial an Frauen verteilen!

Weitere Auskünfte zur Frauentagsaktion erteilt gerne:
Dana Fichtner, Dipl.-Sozialpädagogin, AHS,
E-Mail: dana.fichtner@aidshilfe-stuttgart.de, Telefon: 0711/22 46 9-17.



„Halt die Ohren steif – 99 Friedhofsgeschichten“



Der Eintritt ist frei!
Eine Anmeldung ist nicht nötig!

Von seinen Erlebnissen als Seelsorger für Drogenabhängige, HIV-Positive, AIDS-Kranke und Häftlinge im Großraum Stuttgart schreibt Petrus Ceelen in seinem Buch „Halt die Ohren steif – 99 Friedhofsgeschichten“.

komisch. Manchmal möchte man lachen, obwohl es zum Heulen ist. Und es gibt Menschen, die sind auch noch im Grab für eine Überraschung gut.

Die Lesung findet am 25.11.2014 um 19 Uhr in der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS), Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart statt.

Auf dem Friedhof schreibt das Leben zahlreiche Geschichten: bewegend, bitter, anrührend. Und oft auch

so persönlich zu gestalten, dass sie dem Einzelnen gerecht wird.

Petrus Ceelen, geb. 1943, war dreißig Jahre lang Seelsorger für Gefangene, AIDS-Kranke und Drogenabhängige im Großraum Stuttgart. Es ist dem Theologen ein Anliegen, jede Abschiedsfeier

Der Verlag hatte vor Herausgabe des Buches Bedenken, ob sich das Buch so gut wie die andern Ceelen-Büchlein verkaufen lässt. Schließlich kann man zu einem Geburtstag keine „Friedhofsgeschichten“ verschicken. **Doch, man kann!**

Dana Fichtner, Dipl.-Soz.-Päd., AHS

Jung & Positiv

Speziell für junge Menschen mit HIV gibt es mit der „JuPo-Gruppe“ ein Angebot der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS).

„JuPo“ steht für „Jung & Positiv“. Junge HIV-Positive erleben ihre Situation oft anders, als ältere HIV-Positive. Oftmals fehlt es an gleichaltrigen Ansprechpartnern in den lokalen AIDS-Hilfen und anderen Beratungsstellen. Deshalb kann der Erfahrungsaustausch mit gleichaltrigen HIV-Positiven Orientierung geben und helfen, selbstbewusster mit der eigenen Lebenssituation umzugehen.

Die JuPo-Gruppe der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. trifft sich im geschützten Rahmen zum Erfahrungsaustausch und für gemeinsame Unternehmungen. Die Gruppe gibt

es seit August 2006; bis 2013 unter dem Namen 20+pos.-Gruppe.

Die Treffen sind gekennzeichnet durch ein lockeres und entspanntes Zusammensein, wobei sich jede/r auf ihre/seine individuelle Art einbringen kann. Wichtig ist, dass jede/r für sich entscheidet, wie sie/er am Treffen teilnimmt, ob sie/er mitdiskutiert und/oder einfach nur zuhört. Gesprächsthemen sind u. a. Lebenslust und HIV, Medizinische Aspekte (Therapie, Blutwerte usw.), das Leben als Experiment, Träume, berufliche Zukunft sowie Partnerschaft und positive Sexualität.

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat. Das Angebot richtet sich geschlechterübergreifend und un-spezifisch der sexuellen Orientierung an junge HIV-Positive bis 35 Jahren. Bei Interesse an einer Teilnahme ist Stefan Lücke der hauptamtliche Ansprechpartner der AHS. Der Gruppe ist es wichtig, füreinander da zu sein sowie Erfahrungen auszutauschen, zu reden und Spaß zu haben.

Wir freuen uns auf Dich!

Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS

Ebola, das neue AIDS?



Seit Monaten macht Ebola ähnlich dramatische Schlagzeilen, wie AIDS in den 80er Jahren.

Ist Ebola mit HIV/AIDS vergleichbar? - War eine Frage, die verständlicherweise aufgrund der aktuellen Meldungen auch in der AHS heiß diskutiert wurde. Und es ist sinnvoll, sich diese Frage zu stellen, weil die Antwort allen Schaffenden im „Kampf gegen AIDS“ und auch der ganzen Gesellschaft zeigen kann, wo wir denn in unserem Anliegen als AIDS-Hilfe in Deutschland aktuell stehen?

Die Frage mutet vielleicht auf den ersten Blick an, wie theoretische Schülerüberlegungen, ob Superman oder Hulk der stärkere Comic Held wäre. Denn beide Viren sind, oder haben -wie Ebola- das Potential, in ihren Epidemien globale Killer zu sein.

In den Sicherheitsstufen für biomedizinische Labore gehört HIV zur Klasse 3. Den Krankheiten, bei denen zwar kein Impfstoff vorhanden, aber doch normalerweise eine wirksame Prävention oder Behandlung möglich ist. Ebola gehört zu Krankheiten der Klasse 4. Eine wirksame Vorbeugung oder Therapie gibt es nicht.

Und so wie die Pest im Mittelalter mit ausgesprochen kurzer Zeitspanne zwischen Infektion und Ausbruch der Erkrankung und einer Sterblichkeitsrate von weit über 80% aller Infizierten, so ist auch Ebola, sagen wir es einfach auf Deutsch:

echt übel. Und insbesondere in afrikanischen Ländern mit dort oftmals nur in Grundzügen vorhandenen Gesundheitssystemen, ist solch eine Epidemie nur sehr schwer in den Griff zu bekommen.

Gegen HIV/AIDS gibt es zum Glück mittlerweile sehr gute Medikamente, die Raten der Neuinfektionen von HIV sind weltweit überwiegend rückläufig, aber sie sind eben in keinem Land dieser Welt null. Auch diese Epidemie ist ebenso wie Ebola noch längst nicht gestoppt.

Es gibt einen grundlegenden Unterschied zwischen Ebola und HIV/AIDS und der ist die Stigmatisierung durch diese Krankheit. Als normaler Bürger kann man sich gegen Ebola eigentlich kaum schützen, wenn man in einem Land lebt, in dem diese Seuche wütet, man nahen Kontakt zu kranken Menschen hat und Schutzkleidung eben nicht vorhanden ist. Natürlich distanzieren sich die Menschen von den Kranken, um sich nicht zu infizieren, wie uns Frau Dr. Gisela Schneider als Direktorin des Deutschen Instituts für ärztliche Mission e.V. (Difäm) über ihren Aufenthalt in Liberia jüngst auf dem Stuttgarter Forum Entwicklungshilfe berichten konnte. Die Betroffenen erfahren hier aber keine Schuldzuweisungen, sie sind Opfer. Und wenn irgendwann ein mit

Ebola infizierter westlicher Helfer diese Krankheit dann nach seinem Rücktransport in eine Hochsicherheitsstation eines Spezialkrankenhauses in Europa oder Amerika überleben wird, so werden ihn die Medien als Held im Kampf gegen diese Seuche bezeichnen.

Die HIV-Infektion ist anders: hier wird den Betroffenen zugeschrieben, dass sie in dem breiten Rahmen von abweichenden Verhaltensweisen die Infektion bekommen haben. Prostitution, Drogengebrauch, Promiskuität und eben auch das Abweichen von den Regeln der AIDS-Prävention sind die benannten Gründe. Und der eigentliche Widerspruch von AIDS, dass es eben auch die Unschuldigen bedroht, war vor allem in den Anfängen der AIDS-Epidemie etwas, das sich religiöse Prediger in den USA in ihrem wettern gegen die moralisch verdorbene schwule Community damals vor ihren Kirchengemeinden nicht entgehen lassen konnten. In Russland und anderen Ländern auf dieser Welt noch heute wohlgermerkt.

Sozialpsychologen hatten in ihren klugen Forschungen Stigmata, angefangen von den üblichen Krankheiten über das Golfkriegssyndrom, Alkoholismus, Homosexualität oder Fettleibigkeit oder auch der Tatsache dass man ein anstatt zwei Beine besitzt oder aus einem

anderen Land kommt - natürliche Reaktionen der Bevölkerung genauer unter ihre wissenschaftliche Lupe genommen. Und sie hatten hier herausgefunden, dass sich ein Stigma in drei verschiedenen Kategorien entfaltet. Sie haben entdeckt, dass Mitgefühl und Solidarität im Vergleich allem Stigmata dann am geringsten ausgeprägt sind, wenn es sich um eine ansteckende Krankheit mit tödlichem Verlauf handelt, die vermeidbar wäre und die zudem mit abweichendem Verhalten verbunden wird.

Das schlimmste Stigma in unserer Welt hat die Krankheit AIDS. Und das ist etwas, was wir in unserer Arbeit in den AIDS-Hilfen täglich erfahren: Die fortwährende Angst von HIV-Betroffenen, der guten Behandlung mit Medikamenten zum Trotz, um den eigenen Gesundheitszustand. Die Angst vor Ausgrenzung und Diskriminierung. Die Sorge, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, nicht mehr leistungsfähig zu sein. Die Selbstzweifel, die auch einige HIV-Betroffene bis in den Selbstmord treiben. Die Schuldgefühle.

Aber in Wahrheit erwischt die HIV-Infektion einen Menschen zumeist in dem Moment, in dem er am verwundbarsten ist: In dem Moment der Liebe. In dem Moment in dem wir glauben wollen, vertrauen wollen und im Rausch der Lust sind. Denn die Lüge ist so alt wie die Liebe selbst. Und wir wissen als

AIDS-Hilfen wahrlich, wie schwer es fällt, sich mit einer HIV-Infektion zu offenbaren. Wir erleben diese Ängste jeden Tag.

Und so ist es irgendwie auch schon eine philosophische Antwort auf die anfangs gestellte Frage: natürlich, eine Infektion mit Ebola – einen Monat später ist man vermutlich tot. Und es ist in einer Gesellschaft immer eine Katastrophe, wenn die Jungen vor den Alten sterben. Aber sterben müssen wir alle. Und so ist es der entscheidende Unterschied zwischen

Ebola und HIV/AIDS, das Betroffene mit HIV/AIDS vorher oftmals einen sozialen Tod sterben, der über Jahre währen kann – auch im 21. Jahrhundert, auch in Deutschland. Und dagegen kämpfen wir als AIDS-Hilfen. Gegen das Stigma dieser Krankheit. Gegen Stigmatisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen mit HIV.

Wir bleiben dran!

Thorsten Hinz,
Dipl.-Sozialwissenschaftler (Univ.)/
Sozialarbeiter, AHS

Anzeige

Reinsburg Apotheke

Apotheker A. Hadjiheidari
Reinsburgstraße 67
70178 Stuttgart
Tel: 0711-621 946
Fax: 0711-615 00 46

Email: info@reinsburgapotheke.de
Internet: www.reinsburgapotheke.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8.30 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag
9.00 Uhr - 13.00 Uhr



Sonne strahlte, Geld regnete

Stuttgarter LebenSlauf 2014 brachte mit 5200 Euro so viele Spenden für die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) wie nie zuvor!

Am Sonntag den 21.09.2014 um 11 Uhr, fiel der Startschuss zum „8. Stuttgarter LebenSlauf 2014“ zu Gunsten der AHS.

Unter der Schirmherrschaft der Sportbürgermeisterin der Stadt Stuttgart, Susanne Eisenmann, gingen rund 140 muntere und gut gelaunte Teilnehmer an den Start.

Susanne Eisenmann, Gerold Ostertag, Vorstand der AHS und Felix Geigle von Absetz Stuttgart e.V. als Hauptorganisator des LebenSlaufes, betonten bei Ihren Ansprachen die Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit solch eines Events und bedankten sich bei allen TeilnehmerInnen, SponsorInnen und HelferInnen.

Walker und Läufer konnten sich auf der neuen Stuttgarter LebenSlauf Internetseite, www.stuttgarter-lebenslauf.de, erstellt von Manuel Jancec von Virtoon Design, frühzeitig online anmelden.

In den letzten Stunden vor dem Lauf ging für alle freiwilligen Helfer unter der Leitung von Andreas Hägele, der AHS noch mal richtig die Post ab. Aufbau von Tischen und Bänken, Zelte und Verpflegung - alles musste pünktlich zur Verfügung stehen. Der Wettergott war missgelaunt und ließ es fleißig beim Aufbau regnen.

Start und Ziel des Stuttgarter LebenSlaufs war die Kreuzung Sickstraße/Leinsweg bei der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule. Entgegen der Prognose, hatte der Wettergott endlich ein Einsehen und ließ fast pünktlich auf die Stunde die Sonne strahlen.

Die anspruchsvollen Laufstrecken über 5 km und 10 km führten am Park der Villa Berg vorbei in die unteren Schlossparkanlagen im Schloss Rosenstein. Hier am Umkehrpunkt der 5 km- und 10 km-Strecke, konnten sich die LäuferInnen entscheiden, ob die Kondition für die längere Strecke ausreicht.

Durch die abwechslungsreiche Streckenführung, wurde es für Walker und Läufer nicht langweilig. Entlang der angrenzenden Wilhelma kann man schon mal wilde Tiere sehen, füttern nicht erlaubt!

Ausreichend Helfer standen an der Strecke, um allen den richtigen Weg zu weisen und natürlich auch die Athleten fleißig anzufeuern! Das macht besonders auch den Helfern Spaß!

Der LebenSlauf fand ohne Zeitmessung statt und lud als Benefizlauf alle ein, egal ob LäuferIn, WalkerIn, GeherIn, einzeln oder als Gruppe oder in der Familie, sich für die gute Sache in Bewegung zu setzen.

Vor dem Lauf gab es noch für ein paar Minuten ein Warm-Up durch Thomas Piel. Ein richtiges Aufwärmtraining und Lauf-ABC ist wichtig für Muskeln und Sehnen. Dadurch können Verletzungen vorgebeugt und dem Körper die nötige Lockerheit gegeben werden. Zusätzlich gab Thomas ein paar Streckeninfos. Durch den Regen hatten sich Laub und auch Kastanien auf den Wegen verteilt, was gefährlich rutschig werden kann. Aber alles ging gut!

Die ersten 10 km-LäuferInnen kamen schon unter 45 Minuten ins Ziel und auch die letzten Ankömmlinge wurden freudig applaudierend empfangen.

Besonders erfreulich im Ergebnis war der Spenden und Sponsorenaufruf. Die DAK Stuttgart, vertreten durch Tobias Tschinkel, Leiter der DAK-Servicezentren Stuttgart und Leinfelden-Echterdingen, spendete einen Scheck in Höhe von 3000 EUR und die Fa. AbbVie (Sportler gegen Stigma) überreichte einen Betrag von 750 EUR.

Die LebenSlauf-Tombola die im Anschluss an den Lauf durchgeführt wurde, bot den TeilnehmerInnen einiges an attraktiven Preisen,

und sorgte für einen kurzweiligen und humorvollen Abschluss der Veranstaltung.

Weitere Firmen, die sich in Form von Sachspenden und Gutscheinen an der Tombola beteiligten waren:

- Treffpunkt Schiff, Ludwigsburg
- Skinfit, Sport- und Funktionsbekleidung,

Stuttgart

- Holiday Inn, Stuttgart
- ALB Gold, Trochtelfingen
- Sanitätshaus Eisold, Fellbach
- Weleda, Kosmetik
- Haus der Geschichte, Stuttgart
- Ludwig Rilling Sektellerei, Stuttgart
- Stihl Motoren, Waiblingen
- TwoForDeco, Floristik, Stuttgart
- Stadtwerke, Stuttgart
- Apotheke 55, Stuttgart

- Virtoon Design, Stuttgart
- C.Friess, Fitnessstudio, Stuttgart

Allen Spendern und Sponsoren vielen Dank!

Der LebenSlauf erbrachte insgesamt die stattliche Summe von 5200 EUR zu Gunsten der AHS. Absetz Stuttgart e.V. bedankt sich bei allen UnterstützerInnen.

Hoch zufrieden zeigte sich das Stuttgarter LebenSlauf-Orgateam. In neuer Formation nach 3 Jahren LebenSlauf-Abstinenz wurde allen gleich mitgeteilt, dass man auch 2015 weiter macht.

Das heißt für alle Walker und Läufer, auch 2015 geht Absetz Stuttgart mit dem 9. Stuttgarter LebenSlauf an den Start!

Am **20. September 2015 um 11 Uhr** fällt wieder der Startschuss, d.h. anmelden und dabei sein für den guten Zweck!

Thomas Piel



Interview mit Sr. Theresia Bavaria Nata Via Maia

Die Prioressa vom Orden „Die Schwestern der Perpetuellen Indulgenz“ (SPI = Schwestern der Universellen Lebensfreude) der Abtei „Bavaria“ zur Glückseligkeit des Südens (München/Nürnberg) im Interview mit Dana Fichtner.



Was sind denn die Schwestern der Perpetuellen Indulgenz und was machen sie?

Unsere Wurzeln gehen bis in das Jahr 1979 zurück: In San Francisco traten die ersten „Sisters“ in Erscheinung und sammelten anfangs Gelder für sozial schwache Menschen aus der Queer-Community, beispielsweise für Arztbesuche oder Rechtsanwaltskosten. Mit Aufkommen von HIV/AIDS klärten sie über Übertragungswege auf, auch von anderen sexuell übertragbaren Infektionen, gaben Ratschläge zu Safer Sex Praktiken - waren dabei aber immer humorvoll und ohne „moralischen Zeigefinger“ - und das ist eigentlich bis heute so geblieben. HIV-Prävention und das Sammeln von Spendengeldern für Organisationen, die in der HIV/AIDS-Arbeit tätig sind, sind unsere Hauptaufgaben.

Theresia - seit wann bist Du bei den SPIs und wie bist Du dazu gekommen?

Ich bin seit ca. sechs Jahren dabei. Ich hatte schon lange ein Ehrenamt für mich gesucht, war deshalb auch bei der Münchener AIDS-Hilfe e.V., aber irgendwie hat es doch nie so ganz gepasst. Dann traf ich auf dem Münchener CSD 2008 eine Berliner Schwester von den SPIs und dachte, boah - das ist es! Mir gefiel sofort diese Mischung, das Lustige etwas Schrilles einerseits, Make up, kombiniert mit dem Outfit – andererseits der ernste Hintergrund der Arbeit der SPIs.

Ich habe mich dann um eine Aufnahme in den Orden beworben und wurde erst einmal Aspirantin. Es gibt verschiedene „Ausbildungs“-Phasen, wenn man SPI werden möchte, die jeder durchlaufen muss. Insgesamt kann es schon ein Jahr oder länger dauern, bis man wirklich zu den SPIs gehört.

Am Ende muss man beweisen, dass man fähig ist, Events selbst zu organisieren, dazu gehört auch, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen und Verantwortung zu übernehmen. Ist man damit erfolgreich, dann wird der Antrag auf Aufnahme in unsere Schwesternschaft gestellt.

In jeder Phase wird ein Ausbildungsbuch über alle Einsätze geführt, da trägt man zum Beispiel ein, wie es lief, wie man sich dabei fühlte. Du siehst, unsere Arbeit hat durchaus ernste Hintergründe und ist nicht nur „Fun“. Richtig unangenehme Situationen habe ich zum Glück noch nie erlebt, man sollte aber mit Sprüchen umgehen können, die man so zu hören bekommt.

Theresia - Du bist Prioressa der Abtei „Bavaria“. Was bedeutet das? Was sind die Aufgaben einer Prioressa?

Wir sind wie ein Verein organisiert. Die Prioressa kann man mit einer Vorstandsvorsitzenden gleichsetzen, die Sekunda ist die stellvertretende Vorsitzende. Wir überarbeiten immer wieder unser Leitbild, diskutieren die Bekleidungsregeln für Bewerberinnen, was darf man dabei und was nicht und dergleichen. Allerdings geht es bei uns sehr demokratisch zu – ich entscheide als Prioressa keineswegs allein – und es wird über die Entscheidungen abgestimmt.

Einmal im Jahr nehme ich am deutschlandweiten Konzil unseres Ordens teil. Dort werden u.a. gemeinsame Ausbildungsstandards für neue Schwestern festgelegt, geschichtliche Hintergründe beleuchtet und ansonsten haben wir die übliche Vereinsarbeit, die auch in jedem anderen Verein getan werden muss.

Was fasziniert Dich an Deiner Tätigkeit als SPI?

Egal wo ich bin, wenn ich in meinem Outfit bin, werde ich sofort immer als SPI erkannt, wir sind international. Beispielsweise sprechen mich in München kanadische Touristen an und fragen mich, wo man hier abends weggehen kann. Ich habe immer wieder lustige und interessante Begegnungen – das „urbayrische“ Paar, beide in den 70-igern in der U-Bahn, die mit mir ins Gespräch kommen, anfangs sehr skeptisch und dann immer freundlicher, die nicht an ihrer Station aussteigen, weil wir gerade so gut im Gespräch sind und am Schluss einen Fünfiger in die Spendendose tun. So etwas passiert häufig. Oft sind es auch ernste Themen: jemand, der mir erzählt, dass er gerade mit der HIV-Therapie begonnen hat oder Menschen, die Freunde an AIDS verloren haben. Wir SPIs sind oft die erste Anlaufstelle, weil wir auf die Menschen zugehen. Das kann emotional anstrengend sein. Unser Make up ist auch unser Schutz. Eine unserer wichtigsten Regeln ist das Trennen von der Tätigkeit als SPI und unserem Privatleben. Bin ich als SPI unterwegs, habe ich mich an unsere Verhaltensregeln zu halten.

Was gibt es sonst noch, was man über die SPIs wissen sollte?

Wir verstehen uns als weltweiter Orden, es gibt allerdings große Bereiche in Afrika und Asien, in denen es keine Ordenshäuser gibt. In einigen Ländern arbeiten die SPIs unter großen Schwierigkeiten und z.T. auch Gefahren. Man muss auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe bei unserer Arbeit berücksichtigen, so gehen beispielsweise die SPIs in Uruguay im Nonnenhabit ihrer Tätigkeit nach, ungeschminkt und schützen mit einer großen Sonnenbrille ihre Anonymität. Kürzlich gab es eine Neugründung eines Ordenshauses in Odessa in der Ukraine. Wie man sich sicher vorstellen kann, haben die SPIs dort mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, zu ihrem Schutz veranstalten sie beispielsweise vorerst nur Indoorevents für Eingeweihte. Die Abtei „Bavaria“ hilft gerade bei der Gründung eines Hauses der SPIs in Prag. Auch dort ist es längst nicht so einfach wie in Deutschland.

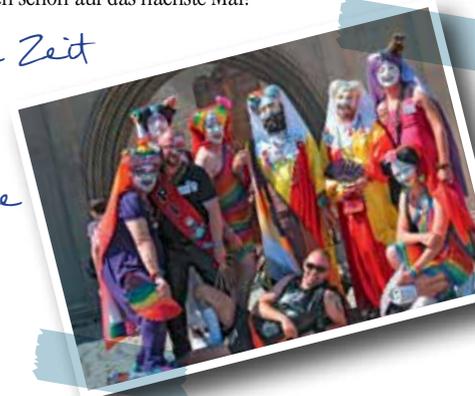
Wir arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. In unserer Abtei „Bavaria“ tragen wir alle Kosten selbst und sammeln Spenden für andere Organisationen. Wir sind ein sehr kleines Ordenshaus. Die Tätigkeit bei uns ist zeitaufwändig und arbeitsintensiv. In München haben wir zwei tolle Kooperationspartner; die Münchener AIDS-Hilfe e.V. und Sub.

Du bist jetzt zum dritten Mal in Folge bei der Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.? Was gefällt Dir hier?

Die Menschen natürlich! Hier sind alle so freundlich und relaxed. In Stuttgart gibt es immer nette Gespräche und lustige Begebenheiten. Ich kann hier gut arbeiten und freue mich schon auf das nächste Mal!

Theresia - danke, dass Du Dir die Zeit genommen hast, ich habe viel über die SPIs gelernt, finde Deine Arbeit sehr spannend und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg dabei!

Dana Fichtner,
Dipl.-Soz.-Päd., AHS





Wir sagen DANKE!

Am 26. und 27. Juli 2014 wurde die 23. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. unter dem Motto „HichV“ gefeiert. Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) bedankt sich herzlich!

Am Wochenende des 26. und 27. Juli 2014 konnten wir die 23. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. – das schon traditionelle Straßenfest in der Stuttgarter Innenstadt – feiern. Die jährliche Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. dient der HIV-Prävention und der HIV/AIDS-Betroffenenunterstützung; sie wird als Benefizveranstaltung zu Gunsten der AHS durchgeführt. Vieles wird für dieses Fest ehrenamtlich geleistet. Die Hocketse ist eine Veranstaltung für alle sozialen Schichten sowie insbesondere für Menschen mit HIV und AIDS. Zehntausende Gäste füllten wieder Markt- und Schillerplatz sowie die Kirchstraße unserer Landeshauptstadt Stuttgart, um mit der AHS zu feiern. Vom späten Samstagnachmittag bis zum späten Sonntagabend wurde gehockt, flaniert, geguckt, geplauscht, gegessen, getrunken und den Darbietungen auf Bühne und Plätzen zugeschaut. Freude und Spaß wurden auf der Hocketse aber auch wieder mit Gedenken und HIV-Präventionsarbeit kombiniert.

Gäste und Gastgeber fühlten sich gleichermaßen wohl. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder vielen Partnerorganisationen, Initiativen und Parteien Gelegenheit bieten konnten, auch ihre Arbeit zu präsentieren!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, den Sponsoren sowie den Spenderinnen und Spendern. Großen Respekt und besondere Anerkennung gebühren auch unseren Sammlern, die mit ihren Spendenbüchsen über Markt- und Schillerplatz und durch die Kirchstraße gingen, um Geld für die Arbeit der AHS zu sammeln.

Schließlich gilt unserem Schirmherrn Oberbürgermeister Fritz Kuhn und seiner Vertretung Frau Dr. Ursula Matschke, allen Gästen, allen Betreibern von Verkaufs- und Promoständen, den Künstlerinnen und Künstlern, den Stuttgarter AIDS-Seelsorgern, dem Deutschen

Roten Kreuz, allen Aktivistinnen und Aktivistinnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt Stuttgart, der Polizei sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Politik und der Medien sowie allen Dienstleistern und insbesondere den Anliegern der Festplätze unser Dank – denn sie alle haben zum Gelingen unserer 23. Hocketse beigetragen! Ganz besonders bedanken wir uns aber beim Team von Pepper and Salt – Agentur für Marketing und Kommunikation GmbH (www.pepperandsalt.de) für ihre professionelle Organisation der Hocketse und die gute Zusammenarbeit! Ein herzliches Dankeschön aber auch an Thomas Kaltenecker (www.foto-elemente.de) für die schönen Fotos der 23. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.!

Freuen wir uns nun auf die 24. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. am 25. und 26. Juli 2015!

Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS

Fürs Leben gern ein Stuttgarter.




**Stuttgarter
Hofbräu**

Würzig - frisch

Hocketse: Hand in Hand in die Zukunft

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. und der IG CSD Stuttgart e.V. arbeiten beim traditionellen Straßenfest nun wieder langfristig zusammen.

Die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. (AHS) als Veranstalter der Hocketse, dem traditionsreichen Stuttgarter Benefizstraßenfest auf Markt- und Schillerplatz, legt die Organisation des zweitägigen Events ab 2015 wieder vertrauensvoll in die Hände der IG CSD Stuttgart e.V. (IG CSD). Der CSD-Verein organisiert in der Landeshauptstadt seit 2001 das Christopher Street Day-Festival.

Das ehrenamtliche CSD-Orgeatam zeichnet damit für die Vergabe von Gastronomie- und Informationsständen, das gesamte Sponsoring und Partnermanagement sowie das kulturelle Bühnenprogramm der 24. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. am 25. und 26. Juli 2015 verantwortlich. Die inhaltliche und programmatische Ausrichtung des Straßenfests rund um die Belange sowie zu Gunsten von HIV-positiven und AIDS-kranken Menschen verbleibt in Veranstalterhand. Diese Aufgabenverteilung wurde bereits zwischen 2006 und 2011 erfolgreich praktiziert.

Fokus auf die Kernkompetenzen und Veranstaltungsschwerpunkte

Langfristig planen AHS und IG CSD eine gemeinsame Neuausrichtung entlang ihrer jeweiligen Themenschwerpunkte und Kernaufgaben.

Die AHS konzentriert sich dabei auf eine noch vielfältigere Präsenz zum jährlichen Welt-AIDS-Tag am 01. Dezember. Wesentliches Element dieser stärkeren Präsenz wird der Aufbau einer Benefizveranstaltung sein, zu der die bisherige AHS-Weihnachtsfeier weiterentwickelt wird. Schritte hierzu sind die Veranstaltung schon der diesjährigen AHS-Weihnachtsfeier im Stuttgarter Bürgerhaus Kursaal Bad Cannstatt sowie einige damit einhergehende konzeptionelle Veränderungen des Festes.

In diesem Zuge, so die gemeinsame Absprache beider Vereine, übernimmt die IG CSD voraussichtlich ab 2016 zusätzlich zur Organisation der Hocketse auch die Veranstalterrolle des Straßenfests. Thematisch wird das Fest dann als traditioneller Abschluss des Christopher Street Day (CSD)-Festivals stärker auf die rechtliche Gleichstellung und die Akzeptanz von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen (LSBTIQ) in der Gesellschaft ausgerichtet. Die AHS - und mithin auch ihre Kernaufgaben HIV-Präventionsberatung und HIV-/AIDS-Betroffenenunterstützung - wird auch in diesem neuen Kontext der Hocketse ab 2015 ein integraler und wichtiger Bestandteil bleiben.

Strategische Partnerschaft mit vielen Vorteilen

In enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt Stuttgart, als wichtigem Ansprechpartner sowohl für das CSD-Festival als auch für die AHS-Hocketse, wurde diese Weiterentwicklung der Veranstaltungskonzepte beider Vereine in den vergangenen Monaten intensiv diskutiert und detailliert ausgearbeitet. Franz Kibler, Geschäftsführer der AHS und Christoph Michl, Mitglied des Vorstands der IG CSD betonen dabei gemeinsam die großen Vorteile dieser langfristigen, strategischen Partnerschaft.

„Mit der erneuten sowie klaren Aufgabenteilung im Jahr 2015 rücken AIDS-Hilfe und CSD Stuttgart wieder enger zusammen und stemmen Hand in Hand ein rauschendes Fest für die Landeshauptstadt“, so Franz Kibler. Christoph Michl ergänzt: „Durch die noch stärkere Konzentration auf die jeweiligen Schwerpunkte – CSD im Juli und Welt-AIDS-Tag im Dezember – lassen sich die Kräfte der stark ehrenamtlich geprägten Vereine auf ideale Weise konzentrieren, ohne dabei auf wichtige Aspekte und jahrelange Traditionen zu verzichten.“



Die nun getroffenen Absprachen für 2015, 2016 und die folgenden Jahre weisen in eine zukunftsfrüchtige, effektive und partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle der jeweiligen gesellschaftlichen Themen – sowohl in Bezug auf HIV-positive und AIDS-kranken Menschen und die HIV-Präventionsarbeit als auch rund um die Belange von LSBTTIQ-Menschen.

Für Anfragen bezüglich Standplätzen, Sponsoring und Partnerschaften anlässlich der 24. Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. am 25./26. Juli 2015 zeichnet die IG CSD verantwortlich. Auskünfte zur thematischen Ausrichtung der Hocketse beantwortet die AHS als Veranstalter.

IG CSD Stuttgart e.V.,
Weißenburgstr. 28a,
70180 Stuttgart,
Tel.: 0151/52800447

E-Mail: hocketse@csd-stuttgart.de,
Web: www.csd-stuttgart.de

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.,
Johannesstr. 19, 70176 Stuttgart,
Tel.: 0711/22469-0,
E-Mail:
kontakt@aidshilfe-stuttgart.de,
Web: www.aidshilfe-stuttgart.de

Geschichte der Hocketse

Die erste Stuttgarter Hocketse für Menschen mit HIV/AIDS fand auf dem Stuttgarter Wilhelmsplatz statt. Es war eine Art Familienfest, bei dem sich HIV-positive Menschen ohne Angst vor Ausgrenzung treffen konnten. Die Idee wurde 1992 von der AHS fortgeführt, die seither – zunächst auf dem Schiller- und später auf dem Markt- und Schillerplatz – die Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. veranstaltet.

Als im Jahr 2000 nach einigen Jahren Pause ein Christopher Street Day (CSD) mit Polit-Parade organisiert wurde, entschied man sich ein gemeinsames Wochenende Ende Juli zu wählen. Fortan finden CSD-Festival und AHS-Hocketse in enger terminlicher Absprache statt.

Die ersten Hocketsen auf dem Schillerplatz waren noch keine Großevents. Damals war die Hocketse der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. ein größeres „Dorfest“, das von Wirtinnen und Wirten sowie den damals aktiven lesbisch-schwulen Organisationen getragen wurde. Die Grundidee ist bis heute dieselbe geblieben, wenn auch die schiere Größe eine andere Ausprägung der Veranstaltung erfordert.

Franz Kibler M.A.,
Geschäftsführer, AHS



Wir beraten, betreuen, unterstützen und informieren rund um das Thema HIV/AIDS.

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

Johannesstraße 19

70176 Stuttgart

per E-Mail-Anhang:
kontakt@aidshilfe-stuttgart.de

per Fax 0711 / 22 46 9-99

Helfen Sie uns, anderen zu helfen! – Mitgliedsantrag: Hiermit beantrage ich,

Name, Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

E-Mail

Geburtsdatum (freiwillige Angabe)

Telefon (freiwillige Angabe)

die Aufnahme in die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. ab dem:

Ich bezahle meinen Beitrag jährlich (bitte ankreuzen):

Jahresbeitrag (ab 60 EUR)

auf Rechnung durch Lastschriftmandat

Ort, Datum, Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen (Mandatsreferenz wird separat von der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. mitgeteilt.)

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE9500100000173926

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) die AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., Zahlungen von meinem (unserem Konto) mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die von der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

By signing this mandate form, I (we) authorise AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. to send instructions to my (our) bank to debit my (our) account and my (our) bank to debit my (our) account in accordance with the instructions from the creditor AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Note: I can (We can), within eight weeks, starting with the date of the debit request, demand a refund of the amount charged. The terms and conditions agreed upon with my (our) financial institution apply.

Kontoinhaber

Adresse (Kontoinhaber)

Kreditinstitut

IBAN

BIC

Ort, Datum, Unterschrift (Kontoinhaber)

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
Johannesstraße 19
70176 Stuttgart

Telefon 0711/22 46 9-0
Telefax 0711/22 46 9-99

E-Mail kontakt@aidshilfe-stuttgart.de
Webseite www.aidshilfe-stuttgart.de

Gemeinnütziger Verein
Registergericht: Stuttgart
Vereinsregisternummer: VR 4290
Steuernummer: 99015/03533

Spendenkonto der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.:
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE03430609677007008000
BIC GENODEM33GLS

Mitgliedschaften:
- Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH)
- AIDS-Hilfe Baden-Württemberg e.V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWW)